

## Arbeitsblatt 6

### Das Erbrecht

#### Ulp. epit. 26, 1

*Intestatorum ingenuorum hereditates pertinent primum ad suos heredes, id est liberos, qui in potestate sunt, ceterosque, qui in liberorum loco sunt; si sui heredes non sunt, ad consanguineos, id est fratres et sorores ex eodem patre; si nec hi sunt, ad reliquos agnatos proximos, id est cognatos virilis sexus, per mares descendentes, eiusdem familiae: id enim cautum est lege duodecim tabularum hac: 'si intestato moritur, cui suus heres nec est, agnatus proximus familiam habeto'.*

Die Erbschaften von Freigeborenen, die ohne Testament versterben, gehören in erster Linie den Haus-erben, das heißt den Kindern, die in der Hausgewalt stehen und den Übrigen, die dieselbe Stellung haben wie Kinder. Wenn es keine Haus-erben gibt, gebührt die Erbschaft denen vom gleichen Blut, das heißt den Brüdern und Schwestern von demselben Vater; wenn es auch solche nicht gibt, dann den übrigen nächsten Verwandten im Mannesstamm, das heißt Verwandten männlichen Geschlechts aus der derselben Familie, die von einem männlichen Vorfahren abstammen. Denn so ist es im Zwölftafelgesetz bestimmt: „Wenn jemand ohne Testament verstirbt, soll der nächste Verwandte im Mannesstamm das Vermögen erhalten“.

#### Gai. inst. 2, 102 f.

**102.** *Accessit deinde tertium genus testamenti, quod per aes et libram agitur: qui neque calatis comitiis neque in procinctu testamentum fecerat, is si subita morte urgebatur, amico familiam suam, id est patrimonium suum, mancipio dabat eumque rogabat, quid cuique post mortem suam dari vellet. quod testamentum dicitur per aes et libram, scilicet quia per mancipationem peragitur. 103. Sed illa quidem duo genera testamentorum in desuetudinem abierunt; hoc vero solum, quod per aes et libram fit, in usu retentum est. sane nunc aliter ordinatur quam olim solebat. namque olim familiae emptor, id est qui a testatore familiam accipiebat mancipio, heredis locum optinebat, et ob id ei mandabat testator, quid cuique post mortem suam dari vellet; nunc vero alius heres testamento instituitur, a quo etiam legata relinquuntur, alius dicis gratia propter veteris iuris imitationem familiae emptor adhibetur. 104. Eaque res ita agitur: qui facit testamentum,*

**102.** Später kam dann eine dritte Art von Testament hinzu, die mithilfe von Kupfer und Waage zustande kommt. Wer weder vorder einberufenen Volksversammlung noch vor dem kampfbereiten Heer ein Testament errichtet hatte, übereignete, wenn er plötzlich in Todesgefahr geriet, einem Freund sein Vermögen durch Manzipation und wies ihn an, was nach seinem Willen einem jedem nach seinem Tod gegeben werden solle. Dieses Testament wird „Testament mit Kupfer und Waage“ genannt, weil es durch eine Manzipation errichtet wird. **103.** Doch sind die beiden erstgenannten Testamentsarten außer Gebrauch geraten und nur das, welches mit Kupfer und Waage errichtet wird, ist noch gebräuchlich. Freilich wird es nun anders gehandhabt, als es früher üblich war. Denn früher hatte der Vermögenskäufer, das heißt der, dem das Vermögen vom Erblasser durch Manzipation übereignet wurde, die Stellung des Erben und deshalb trug ihm der Erblasser auf, was nach seinem Willen einem jedem nach seinem Tod gegeben werden solle. Nun aber wird jemand im Testament als Erbe eingesetzt, der auch mit den Vermächtnissen belastet wird und ein anderer wird der Form halber in Nachahmung des älteren Rechts als Vermögenskäufer hinzugezogen. **104.** Und man verfährt auf folgende Weise: Derjenige, der das Testament macht, zieht, wie bei sonstigen

*adhibitis, sicut in ceteris mancipationibus, v testibus civibus romanis puberibus et libripende, postquam tabulas testamenti scripserit, mancipat alicui dicis gratia familiam suam. in qua re his verbis familiae emptor utitur: familiam pecuniamque tuam endo mandatela custodelaque mea esse aio, eaque, quo tu iure testamentum facere possis secundum legem publicam, hoc aere, et ut quidam adiciunt, aeneaque libra, esto mihi empta; deinde aere percutit libram idque aes dat testatori velut pretii loco. deinde testator tabulas testamenti tenens ita dicit: haec ita ut in his tabulis cerisque scripta sunt, ita do ita lego ita testor itaque vos, Quirites testimonium mihi perhibetote; et hoc dicitur nuncupatio: nuncupare est enim palam nominare, et sane quae testator specialiter in tabulis testamenti scripserit, ea videtur generali sermone nominare atque confirmare.*

### Gaius 1, 119 f.

**119.** *Praetor tamen, si septem signis testium signatum sit testamentum, scriptis heredibus secundum tabulas testamenti bonorum possessionem pollicetur, si nemo sit, ad quem ab intestato iure legitimo pertineat hereditas, velut frater eodem patre natus aut patruus aut fratris filius. et ita poterunt scripti heredes retinere hereditatem: nam idem iuris est et si alia ex causa testamentum non valeat, velut quod familia non venierit aut nuncupationis verba testator locutus non sit. 120. Sed videamus, an etiam si frater aut patruus extant, potiores scriptis heredibus habeantur: rescripto enim imperatoris Antonini significatur eos, qui secundum tabulas testamenti non iure factas bonorum possessionem petierint, posse adversus eos, qui ab intestato vindicant hereditatem, defendere se per exceptionem doli mali.*

Manzipationen, fünf geschlechtsreife römische Bürger und einen Waaghalter hinzu und übereignet, nachdem er die Testamentsurkunde geschrieben hat, sein Vermögen der Form halber durch Manzipation. Dabei spricht der Vermögenskäufer folgende Worte: „Ich erkläre, dass deine Familie und dein Geld in meiner Verfügungs- und Schutzgewalt sind, so dass du rechtmäßig nach dem Gesetz des Volkes ein Testament machen kannst durch dieses Stück Kupfer und“ – wie manche hinzufügen – „durch diese eiserne Waage“. Dann schlägt er mit dem Kupferstück gegen die Waage und gibt das Kupferstück gleichsam anstelle des Preises dem Erblasser. Dann spricht der Erblasser folgendes und hält dabei die Testamentsurkunde in der Hand: „So wie es in diesen Wachstafeln geschrieben steht, so gebe ich, so vermache ich, so mache ich mein Testament. Gebt mir also Zeugnis, ihr Quiriten“. Und dies wird eine feierliche Erklärung, *nuncupatio*, genannt. Denn feierlich erklären, *nuncupare*, heißt öffentlich benennen und es wird angenommen, dass der Erblasser das, was er im Einzelnen in seiner Testamentsurkunde geschrieben hat, mit seiner allgemeinen Bekundung öffentlich benannt und bestätigt hat.

**119.** Der Prätor verheißt jedoch, wenn das Testament mit sieben Siegeln von Zeugen versiegelt ist, den schriftlich eingesetzten Erben den Nachlassbesitz aufgrund des Testaments, sofern es niemanden gibt, dem die Erbschaft kraft gesetzlichen Rechts aufgrund der Erbfolge ohne Testament gebührt, wie zum Beispiel ein Bruder, der von demselben Vater abstammt, oder ein Onkel väterlicherseits oder der Sohn eines Bruders. Und so können die schriftlich eingesetzten Erben die Erbschaft behalten. Denn diese Regel gilt sogar, wenn das Testament aus einem anderen Grund nicht wirksam ist, etwa, weil keine Übereignung des Vermögens stattgefunden hat oder weil der Erblasser die Worte der öffentlichen Erklärung nicht gesprochen hat. **120.** Doch wollen wir sehen, ob nicht die schriftlich eingesetzten Erben sogar dann, wenn ein Bruder oder ein Onkel väterlicherseits vorhanden sind, vorgezogen werden. Denn in einem Bescheid des Kaisers Antoninus Pius wird zum Ausdruck gebracht, dass Personen, die aufgrund einer nicht rechtmäßig errichteten Testamentsurkunde den Nachlassbesitz beantragt haben, sich gegen diejenigen, die die Erbschaft als gesetzliche Erben in Anspruch nehmen, mit der Einrede der Arglist verteidigen können.